

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE
ZEITUNG 4.12.
2018
S. 25

Zwischen innen und außen

Die Galerie Koch präsentiert Zeichnungen,
Collagen und Bilder des Künstlers Karl Bohrmann

Von Daniel Alexander Schacht

Nur mit dem Pinsel gezogene rote Aquarellschlieren lassen den braunen Malgrund als Silhouette eines weiblichen Körpers hervortreten. Der stützt die Arme auf die blaue Bank eines Fensters dahinter. Und das wird in wenigen Ölkreidestrichen angedeutet – so ist es bei diesem „Akt im roten Mantel von hinten, vor Fenster“ zu erleben, dessen Aquarellfläche im Fensterrahmen auch noch einen Blick ins Blaue eröffnet und so zu einem Wechselspiel zwischen sinnlichen Außen- und seelischen Innenräumen einlädt.

Mit wie wenigen Strichen Karl Bohrmann seine malerischen Welten zu erschaffen vermag, das ist schon beeindruckend. Und das dokumentiert jetzt die Galerie Koch, die dem vor 20 Jahren verstorbenen Künstler ihre neue Ausstellung widmet – eine Bilderschau, die drei Dutzend Arbeiten aus drei Jahrzehnten präsentiert und damit durchaus Dimensionen einer kleinen Werkchau aufweist. Solche roten Umrisszeichnungen von Frauen, aber auch Silhouetten von Bäumen in Rot, dazu Bilder, auf denen man Dampfer oder Landschaften ahnen kann – das scheinen die vorherrschenden Themen Bohrmanns zu sein.

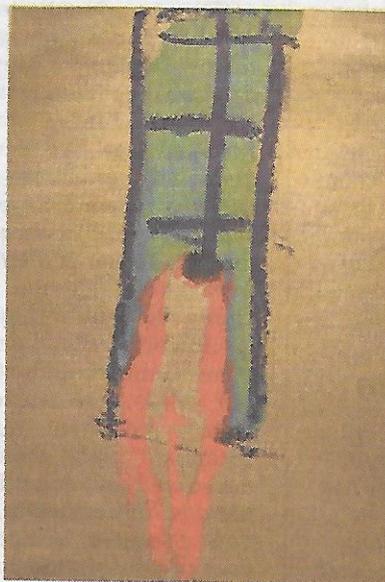
Anfangs gar nicht figurativ

Allerdings sind die Figurationen vage genug, um die Frage aufzuwerfen, inwieweit Abbildlichkeit überhaupt das Ziel dieses Künstlers ist. Keine Frage ist es dagegen, dass seine Anfänge nicht in gegenständlichen Entwürfen liegen. Bohrmann, Jahrgang 1928 und nach dem Studium in Saarbrücken sowie in Stuttgart bei Willi Baumeister zunächst auf den damals in der Bundesrepublik vorherrschenden Stil des Informel orientiert, hat kleine Blätter mit feinen Linien gefüllt und sich erst allmählich zur Figuration vorgetastet. Beides ist in der Ausstellung der Galerie Koch zu besichtigen, die auch einige frühe Zeichnungen Bohrmanns

aus den Sechzigerjahren zeigt.

Der Erfolg kam deutlich später. Seit 1971 hat Bohrmann an der Frankfurter Städelschule unterrichtet, an deren Vorläuferinstitution, der Kunstgewerbeschule Frankfurt, schon Willi Baumeister gelehrt hatte. 1977 hat der Künstler seine Bilder in Kassel bei der Documenta 6 ausgestellt, 1982 war er Villa-Romana-Preisträger und damit Stipendiat in Florenz. Seit den Achtzigerjahren hat er sich medial breiter aufgestellt, hat Collage und Montage verwendet, hat Drucke in seine Bilder integriert, hat vergilbtes Papier, braune Umschläge oder Briefe als Zeichengrund für seine Werke genutzt. Die haben dadurch weitere (Be-)Deutungsdimensionen gewonnen, stets geblieben sind aber ihre Anreize zum Wechselspiel zwischen seelischen Innen- und sinnlichen Außenräumen.

Info „Karl Bohrmann. Zeichnungen, Collagen, Bilder 1963–1998“. Bis 12. Januar in der Galerie Koch, Königstraße 50.



„Akt im roten Mantel von hinten, vor Fenster“ (1995) von Karl Bohrmann in der Galerie Koch. FOTO: GALERIE KOCH